

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 18

Artikel: Könnte jede Frau heiraten - wenn sie wollte?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-642096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was die Woche bringt

Kursaal Bern. Täglich Tee- und Abendkonzerte des Orchesters René Schmassmann, bei schönem Wetter im Garten. Dancing allabendlich und Sonntagnachmittags. Kapelle Yeff Graf. Spielsaal und Bar.

Wiedereröffnung der Nachpostlinie

—spd— In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai wird ein Teil der europäischen Nachpoststrecken, wie sie schon letztes Jahr betrieben wurden, dann aber aus technischen Gründen anfangs Oktober eingestellt werden mussten, wieder eröffnet. Die Swissair befliest mit einer Frachtmaschine die Strecke Basel—Amsterdam—Basel. Gestartet wird in Basel um 00.05 Uhr, Amsterdam an 02.20 Uhr, Amsterdam ab 03.20 Uhr, Basel am 05.40 Uhr. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag und vom Sonntag auf den Montag wird die Strecke nicht beflogen. In Amsterdam bestehen Anschlüsse von und nach London und Kopenhagen. Die KLM betreibt die Strecke London—Amsterdam—London mit Ankunft in Amsterdam um 01.55 Uhr und Ankunft in London um 06.00 Uhr (Lokalzeit). Die Strecke Amsterdam—Kopenhagen und vice versa wird von der holländischen (KLM) und der dänischen (DDL) Luftverkehrsgesellschaft gemeinsam beflogen. Ankunft in Amsterdam um 01.10 Uhr, Ankunft in Kopenhagen um 06.30 Uhr. Ab Kopenhagen bestehen Anschlüsse mit den Frühflugzeugen nach Oslo und Stockholm.

Berner Pferderennen versprechen guten Sport

Bereits am 4. Mai eröffnet der Rennverein Bern, der 1946 mit seinem wohlgelegenen Oktobermeeting das Rennjahr beschloss, eine Saison, die an Zahl der vorgesehenen Rennitage und Bedeutung der ausgeschriebenen Prüfungen weit über dem steht, was das schweizerische Publikum während der letzten Jahre zu sehen bekam.

Das Berner Programm sieht sieben Prüfungen vor, die sämtliche über die Hindernisbahn führen und am Nennungsschluss vom 19. April ausnahmslos eine sehr erfreuliche Besetzung gefunden haben. Im Preis vom Kursaal treffen sich mit Kinesias, Dorset, Imaret und Mullah bekannte Sieger des Vorjahrs, zu denen die ebenfalls bereits bewährten Buchanan, Astaroth und Wuppenu und die Debütantin Guerilla kommen, so dass bereits die Konkurrenz der Soldaten heisse Kämpfe verspricht. Von den sieben im Preis vom Kursaal engagierten Unteroffizierspferden steht nach bisherigen Leistungen Muira klar im Vordergrund. Eudamos, Würger, Zumbe, Euxippe, Vulpio und Goldstern werden der famosen Stute immerhin das Siegen nicht leicht machen. Im nichtöffentlichen Jagdrennen um den Preis des Rennvereins Bern treffen sich 9 Halbblüter im Besitz von Vereinsmitgliedern, und der ebenfalls nichtöffentliche Preis der Militäranstalten wird ein halbes Dutzend Kandidaten des Eidg. Kavallerie-Remontendepots am Start vereinen. Den Offiziersbundespferden reserviert ist der Preis des Regierungsrates des Kantons Bern, in dem es Toni, der beste «Eidgenoss» des letzten Jahres, mit Fragola, Muriella und Vorax zu tun bekommt. Glänzend beschickt sind aber vor allem die beiden mit Spannung erwarteten Hauptereignisse des Tages. Der Preis des Hoteliervereins der Stadt Bern vereinigt ein Neuerfeld, das aus den Vollblütern Sublicius, Mornane, Thais, Iri, Quésquo, Aliscamps, Veliki-Luki, Escout und dem durch seinen letztyährigen Berner Sieg bekannt gewordenen Halbblüter Jacky besteht. Besonderes Interesse verdienen dabei die erstmals in der Schweiz startenden Morgane (Oblt. Burrus), Quésquo (Hr. Holdener) und Iri (Hptm. Fehr). Die Pièce de résistance des 4. Mai, der mit 1700 Fr. dotierte Preis der Stadt Bern (4200 m) fand acht Unterschriften, von denen die für Patrick und Jupin auf den Pariser Stall Savard entfallen, so dass der Veranstaltung sogar das während der langen Kriegsjahre so sehr vermisste internationale Cachet sicher ist. Gegen die beiden französischen Klassenspferde, die hier das Höchstgewicht zu tragen haben, werden Thais, der 1946 in Bern siegreiche Malaga, Fra Angelico, Suivez-moi und Aliscamps und der vor kurzem durch Herrn Burrus in Frankreich erworbene gute Nélobo antreten.

Dem Berner Sportpublikum steht ein grosses

Das grünende Bern und warme Frühlingssonne geniesst man jetzt im Kursaal-Garten

Ereignis bevor, dem ein Massenaufmarsch von nah und fern heute schon sicher scheint.

Berner Heimatschutztheater. (Eing.)

Am 30. April 1947 fand im Konservatoriums-Saal die Premiere des Schauspiels von A. Fankhauser «E Schatte fällt, es Liecht geht auf», statt. Weitere Aufführungen sind vorgesehen für Sonntag, den 4. Mai, 14.30 Uhr, und Donnerstag, den 8. Mai, 20 Uhr. Der Inhalt des Stükles und die besondere Sorgfalt, die der bühnemässigen Gestaltung zugewendet wurden, vermögen ohne Zweifel ein zahlreiches Publikum zu interessieren und zu begeistern. Das Thema, welches sich der Autor ausgesucht hat, handelt von der besonderen Not entlassener Strafgefangener. Ein Meister nimmt sich eines Gesellen, der hinter sich den Schatten einer schweren Tat und Strafe fühlt, gegen alle drohenden Konsequenzen an. «Dieser Meister Bieri dürfte eine der positivsten Gestalten sein, die je über die Bühne gegangen», urteilte ein Leser des bei Francke, Bern, erschienenen Stükles. Das Geheimnis der Gesinnung Meister Bieris wirkt in seiner Einfachheit erschütternd: Er weiss um die Gefahr, die über allen Menschen hängt, die Gefahr, selber schuldig zu werden. Weiss auch, dass es ein Glück bedeutet, vielleicht eine namenlose Gnade, dieser Gefahr zu entgehen. Und darum sind sein Leben und seine Haltung ein einziger Ruf, jenen Glücklosen zu helfen, auf deren Weg ein Schatten fiel, damit ihnen wieder das Licht aufgehe.

Könnte jede Frau heiraten — wenn sie wollte?

Nein, nicht alle. Aber sicher der weit überwiegende Teil derjenigen Mädchen können heiraten, welche die Gabe und den Willen haben, diesen wichtigsten Schritt im Leben einer Frau sinnvoll vorzubereiten.

Wie steht es bei Ihnen, liebe Leserin? Haben Sie den stillen Herzenswunsch, bald an der Seite eines geliebten Gatten glücklich zu werden? Wenn ja, dann müssen Sie handeln! Handeln Sie aber mit System und Entschlusskraft, dann werden, dann müssen Ihre Wünsche in Erfüllung gehen. Denn von selbst kommt nichts, am wenigstens das Glück. Gerade das Glück will gerufen, will verdient sein, und das ist gut so! Vor allem aber unternehmen Sie nichts, was Ihnen den Weg zum Glück versperren könnte. Unternehmen Sie aber alles, was Sie mit grösstmöglicher Sicherheit zur Ehe führt. Dazu gehören in erster Linie drei Dinge, nämlich: Voraussicht bzw. Kombinationsgabe, ferner Aufbauwillen und vor allem — jahwohl — auch eine Aussteuer! Sie gehört sogar vorangestellt; denn ohne Aussteuer kann und soll man nicht heiraten. Hat man nicht vorgesorgt, und besitzt eine ledige Tochter keine Aussteuer, dann muss sie warten, oder — was oft der Fall ist: «Man bleibt sitzen.» Wohl kann man auch, wie es so schön heißt, «einen Kredit aufnehmen» und eine Aussteuer damit kaufen. Aber mit einem

Sack voller Schulden und grossen Risiken die Ehe anzutreten, ist zum Glück nicht jedermann's Sache. Nein, das werden Sie zuletzt tun, und da haben Sie vollkommen recht! Da «Ery jedoch zu meist ganz plötzlich an das nach Liebe sich sehende Herz klopft, passiert es leider sehr oft, dass junge Leute, die nicht rechtzeitig vorgesorgt haben, dem hässlichen, oft das junge Glück zerstesenden und zumeist recht dormenvollen Weg ins Abzahlungsgeschäft zu gehen gezwungen sind. Sie, liebe Leserin, werden es besser machen! Sie werden jetzt den Beschluss fassen, schon morgen oder bei nächster Gelegenheit in Ruhe und vertrauensvoll die Anschaffungsfrage ihrer Aussteuer mit einem der erfahrenen Heimberater der Möbel-Pfister AG. zu besprechen. Die Firma Möbel-Pfister ist in der ganzen Schweiz bekannt als das bestfundene Unternehmen der Branche und als dasjenige, das ihren vielen Kunden in seriöser Art hilft, vorwärts zu kommen. Die Firma hat grosse Erfahrung auf diesem Gebiete; denn sie hat schon Tausende beraten und ihnen den Weg in eine sorgenfreie, glückliche Ehe geebnet. Sie verdient ihr volles Vertrauen. Die Möbel-Pfister AG. will Ihnen nicht nur im üblichen Sinne «Möbel verkaufen», sondern Ihnen in erster Linie beim sorgenfreien Aufbau Ihres Glücks behilflich sein. Sie wird Ihrem Leben durch feste Zielsetzung neue Freude,

neuen Sinn und neue Richtung geben. Sie wird auch Ihnen — wie Tausenden vor Ihnen — als Ihr zuverlässiger Freund und Berater zur Gründung eines eigenen Heims verhelfen!

Um das von der Möbel-Pfister AG. seit vielen Jahren praktizierte ideale Vorrzahlungs-System mit 5prozentiger Verzinsung und Sicherstellung der einbezahlten Gelder auf einer Grossbank kennenzulernen, das weder eine Zahlungspflicht noch eine Abnahmeverpflichtung in bestimmter Frist kennt, verbinden Sie das Nützliche mit dem Angenehmen und besuchen die neue grosse Sonder-Ausstellung: «Wir helfen sparen!» Die Ausstellung befindet sich in Bern (Schanzenstrasse 1) und in der Fabrik selbst in Suhr bei Aarau und hält, was sie verspricht; denn sie hilft bei richtiger Wahl tatsächlich namhafte Ersparnisse erzielen, die in die Hunderte von Franken gehen können. In ihr sind jetzt die allerneuesten und schönsten Modelle dieses führenden Einrichtungshauses vereinigt. Nicht nur die erstaunlich günstigen Preise werden Sie überraschen, auch die herrliche Auswahl wird Sie begeistern! Am Eingang zur Ausstellung ist die hochinteressante Broschüre: «Viele Ahren geben auch eine Garbe!» aufgelegt und wird jedem Interessenten gratis mitgegeben. Sie zeigt Ihnen den richtigen und erfolgreichen Weg zum Aufbau einer glücklichen Ehe in einem schulden- und sorgenfreien beglückenden Heim.